

Inhaltsverzeichnis

- 03** Vorwort des Studienkompass-Lenkungsgremiums
- 06** Umfrage zur Arbeitswelt von morgen unter Führungskräften und Eltern
- 08** Prof. Dr. Bärbel Kracke: Will ich erwachsen werden? – Entwicklungspsychologische Perspektiven auf berufliche Zukunftsorientierungen
- 14** Wofür ich stehe – Studienkompass-Alumni und ihre Werdegänge
- 18** Interview mit Hendric Mostert: Jugendlichen helfen, sich ständig weiter zu entwickeln und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.
- 24** Dr. Markus Baumanns: Die Arbeitswelt von morgen ist da. Was heißt das für Berufseinsteiger*innen und angehende Führungskräfte von heute und morgen?
- 30** Der Studienkompass. Zukunftsgerichtete Berufsorientierung für mehr Chancengerechtigkeit
- 36** Studienkompass-Partner und Impressum

Vorwort

Liebe Leser*innen,
wie der Übergang von Schule zur Hochschule verläuft, ist in Deutschland immer noch stark von der sozialen Herkunft geprägt. Insbesondere Kinder aus Familien mit nichtakademischem Hintergrund haben es auf dem Weg in ein Studium besonders schwer. Als Gemeinschaft von engagierten Stiftungen und weiteren Unterstützern haben wir uns vor über 13 Jahren den Einsatz für mehr Chancengerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben und den Studienkompass ins Leben gerufen. Inzwischen ist aus dem Studienkompass eine der größten privaten Bildungsinitiativen des Landes geworden. Bundesweit fördern wir mehr als 1.100 junge Menschen in einem dreijährigen Stipendienprogramm. Über 3.150 haben das Programm bereits erfolgreich durchlaufen und den Übergang in Studium, Ausbildung und Berufswelt mit Bravour geschafft.

In 13 Jahren ändert sich aber auch einiges – neue Ausbildungswege, neue Arbeitsformen und neue Anforderungen sind hinzugekommen. An dem Ziel des chancengerechteren Übergangs von Schule in Hochschule oder Ausbildung halten wir fest und wollen gleichzeitig unser Förderangebot an diese grundlegenden Veränderungen anpassen. Wir haben uns gefragt: Welche Zukunftskompetenzen brauchen Jugendliche heutzutage, um erfolgreich in die Berufswelt zu starten? Wie verändert sich die Bedeutung einzelner Kompetenzen, welche sind in der Zukunft entscheidend? Und welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf all das?

Besonders aus der Perspektive von Jugendlichen herrscht viel Unsicherheit: Wie wird die Arbeitswelt in 25 Jahren genau aussehen? Viele Berufe, die dann eine wichtige Rolle spielen werden, gibt es heute noch gar nicht. Auch als wirtschaftsnahe Stiftungen haben wir keine Glaskugel, um die Entwicklungen vorherzusagen. Daher haben wir uns in einem zweistufigen Prozess diesem Thema genähert. Zunächst haben unsere Geförderten und Ehrenamtlichen sowie Expert*innen aus Schule und Wissenschaft in einem intensiven Design Thinking Prozess an der Frage, welche Kompetenzen zukünftig im Erwerbsleben eine zentrale Bedeutung spielen werden, gearbeitet. Dann wurden in einer repräsentativen Umfrage Eltern und Führungskräfte aus der Wirtschaft zu künftig besonders relevanten Kompetenzen und zur Unterstützung von Jugendlichen bei der Studien- und Berufswahl befragt. Die Ergebnisse dieser Umfrage, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen möchten, zeigen eines deutlich: Digitale Kompetenzen stehen bei allen hoch oben auf der Liste. Team- und Kommunikationsfähigkeit sind ebenfalls gefragt. Gesucht werden zukünftig Allround-Talente mit fachübergreifenden Fähigkeiten, denn das interdisziplinäre und eigenverantwortliche Arbeiten wird in den nächsten Jahren immer wichtiger werden. Oft wird in diesem Zusammenhang von „Zukunftskompetenzen“ gesprochen. Die Wahrheit ist aber, dass diese längst essenziell für die Berufswelt von heute sind und – mehr noch – für die von morgen sein werden.

Die Arbeitswelt von morgen ist da.

WAS HEISST DAS FÜR BERUFSEINSTEIGER*INNEN UND ANGEHENDE FÜHRUNGSKRÄFTE VON HEUTE UND MORGEN?

Dr. Markus Baumanns

24

Keiner kommt am Smartphone mit seinen Apps zur Buchung einer Zugfahrt oder einer Konzertkarte, an WhatsApp und Instagram vorbei. Die Digitalisierung hat Konsumenten und deren Verhalten fest im Griff. Die nächste Digitalisierungswelle der Wirtschaft ist in vollem Gange. Sie liegt in der Individualisierung der Produktion von Gütern, Anlagen und Maschinen, von der viele Arbeitsplätze in Deutschland abhängen: 3D-Druck, Kommunikation und Interaktion unter Maschinen, für die es Menschen nicht braucht. Die Auswirkungen sind so revolutionär wie die Einführung der Massenproduktion am Fließband durch die Industrialisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Statt effizienter Produktion an der Linie beherrschen einhundert Jahre später selbstlernende Roboter die Produktionsstätten. Digitale Vertriebsplattformen beschleunigen die Erosion bestehender Geschäftsmodelle im Maschinen- und Anlagenbau. Die Marge liegt nicht mehr in Produktion von Maschinen, sondern in einer Plattform, die kundenindividuelle Lösungen aus mehreren Zulieferern zusammensetzt. Die Maschine selbst wird zum austauschbaren Billiggut mit hoher Kapitalbindung. Die Software dagegen zur Investition mit hohem Skalierungsgrad.

Jugendliche Berufsanfänger*innen und angehende Führungskräfte von heute finden gänzlich andere Rahmenbedingungen vor als ihre Vorgänger*innen in der Vergangenheit.

Berufe und Berufsbilder gestalten sich neu. Finanzdienstleister, Anwaltskanzleien, Logistiker, Produktionsunternehmen – fast keine Branche wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren nicht eine grundstürzende Veränderung ihres Geschäftsmodells und ihrer Unternehmenskultur erleben. Repetitive und auf Logik beruhende Tätigkeiten werden von Algorithmen übernommen. Den hohen Bedarf hingegen an Pflegern, Ärzten und Sozialarbeitern, bei denen Gesundheit und menschliche Zuwendung Gegenstand ihres Berufslebens sind, hat nicht zuletzt die Corona-Krise sichtbar gemacht. Hochspezialisierte Fachleute in Technologie, Software und Naturwissenschaften, Kreative und einige Dienstleistungen werden ebenfalls verstärkt gebraucht. Führungskräfte, die in der Lage sind, komplexe Zusammenhänge schnell zu erfassen, die richtigen Fragen zu stellen, zu entscheiden, Menschen zu gewinnen und vernetzte Organisationen zusammen zu halten, werden wichtiger denn je. Denn neben der Führung von Teams und Organisationen in der neuen Arbeitswelt von morgen müssen diese heute die mühsame Transformation der bestehenden Organisationen gestalten. Arbeitsabläufe und unternehmerische Entscheidungen werden an selbstlernende Algorithmen delegiert. Sich wiederholende Tätigkeiten wie Buchhaltung, Versicherungen verkaufen, Banküberweisungen durchführen oder Standardverträge aufsetzen, werden durch Automatisierung abgelöst.

Anpassungen von Preisen an Angebot und Nachfrage, Investitionsentscheidungen mit Kosten- / Nutzenabwägungen oder Amazons Entscheidung, welcher Anbieter unter welchen Bedingungen über seine Plattform Güter vertreiben darf, werden an eine Künstliche Intelligenz delegiert. Logistikketten vom Produzenten in Asien bis in die Haushalte in Europa, deren Verschiffung und Distribution mitsamt Austausch und Abgleich von Fracht- und Zollpapieren, werden in Blockchains abgebildet; das erspart fehlerbehaftete, langwierige, persönliche Abstimmungen und händische Kontroll- und Versandungsvorgänge per E-Mail oder gar per Fax.

In krassem Gegensatz zu diesen Entwicklungen steht die Art, wie wir Unternehmen organisieren. Wachsame Berufsanfänger*innen und angehende Führungskräfte werden diesen Widerspruch zwischen Anforderung und Realität spüren.



DR. MARKUS BAUMANNs

Mit-Gründer und Co-Geschäftsführer der company companions und der Colombia Companions in Hamburg, Vorstand der Hans Weisser Stiftung

Bild: company companions GmbH



Markus Baumanns:
„Kick-off! Auf Entdeckungsreise zur Organisation der Zukunft“
mit Illustrationen von Britta Tondock
Murrmann/Haufe Verlag, 2019
215 Seiten, Hardcover
ISBN 978 -3-64812-901-2

25

